

# Pulsnitzer Wochenblatt

Verantwortlicher Hr. 18

Bezirks-Anzeiger

und Zeitung

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezirker keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Vierteljährlich M 2 30, bei freier Zustellung; bei Abholung vierteljährlich M 2.—, monatlich 70 Pf., — durch die Post bezogen M 2 40 —.

## Amts-Blatt

des Königlichen Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz

Postfachkonto Leipzig 24127

Inserate sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die sechsmal gespaltene Zeile (Masse's Zeilenm. 14) 25 Pf., im Bezirke der Amtshauptmannschaft 18 Pf. Umtliche Zeile 55 Pf., außerhalb des Bezirkes 65 Pf., Kellern —: 60 Pf. Bei Wiederholungen Rabatt. — Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 25% Aufschlag. Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachl. in Anrechnung.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz

umfassend die Ortsteile Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Bollung, Großhirsdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Druck und Verlag von E. S. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr). Geschäftsstelle: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz.

Nummer 127

Donnerstag, den 24. Oktober 1918.

70. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

**Zur Verhütung der Einschleppung von Tierseuchen aus dem Auslande**  
wird auf Grund von § 7 Abs. 1 des Viehseuchengesetzes vom 26. Juli 1909 (RGBl. S. 519) hiermit angeordnet, daß für jede unmittelbare oder mittelbare Einfuhr von Pferden, Rindvieh, Schafen, Ziegen, Schweinen und Geflügel aus dem Auslande, wozu auch militärisch besetzte ausländische Gebietsteile gehören, nach Sachsen zuvor die Genehmigung des Ministeriums des Innern einzuholen ist.

Dresden, am 18. Oktober 1918.

Ministerium des Innern.

### Butterverföorgung.

Auf Abschnitt KI der Landesfettkarte dürfen 50 gr Butter abgegeben werden.

Der Kommunalverband der Königlichen Amtshauptmannschaft Ramenz, am 22. Oktober 1918.

### Futtermittel für gewerbliche Zugtiere.

Im Monat November sollen Futtermittel für gewerbliche Zugtiere zur Verteilung kommen. Beseitigt wird bei dieser Verteilung der Abschnitt 2 der für das Wirtschaftsjahr 1918/19 ausgestellten Futtermittelkarte.

Auf jede Futtermittelkarte werden 2 Zentner Trockenschneißel und 2 Ztr. Melassefutter und auf jede Vorzugsfuttermittelkarte 2 Zentner Trockenschneißel, 2 Zentner Melassefutter, 1 Zentner Strohkräftfutter und 1 Zentner Kleie geliefert. Die Abgabe der Futtermittel erfolgt nur verhandelt, jedoch bei Ablehnung des Strohkräftfutters auch die übrigen Futtermittel nicht geliefert werden können.

Bestellungen auf diese Futtermittel sind unter Beifügung der Futtermittelkarte bis spätestens Montag, den 28. Oktober 1918 an die Firma Getreideeinkauf Ramenz e. G. m. b. H. in Ramenz einzufenden. Verspätet eingehende Bestellungen finden keine Berücksichtigung.

Ramenz, am 19. Oktober 1918.

Die Königliche Amtshauptmannschaft für den Kommunalverband.

### Kartoffelverföorgung.

Diejenigen Personen, die auf ihre Landeskartoffelkarten bis jetzt noch keine Kartoffeln erhalten haben, und diejenigen Personen, die Antrag auf Wochenbelieferung mit Kartoffeln stellen, werden hiermit aufgefordert, dieses am

Freitag, den 25. Oktober 1918

im Ratskeller, 1 Treppe, unter Vorlegung der Landeskartoffelkarten in nachstehender Reihenfolge anzumelden:

Inhaber der Brotkartennummer	1-200	8-9	Uhr vormittags
" " "	201-400	9-10	" "
" " "	401-600	10-11	" "
" " "	601-800	11-12	" "
" " "	801-1000	12-1	" mittags
" " "	1001-1200	3-4	" nachmittags

Gleichzeitig werden die Einwohner der Gemeinden Pulsnitz M. S. und Bollung angewiesen, diese Anmeldungen bei ihrer Gemeindebehörde anzubringen.

Im Falle der Nichtanmeldungen geht der Anspruch auf Belieferung verloren.

Pulsnitz, den 22. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

Diejenigen Kartoffelerzeuger, deren Anbaufläche 1918 über 2 Ar beträgt und ihre Kartoffelerntelisten noch nicht abgegeben haben, werden hiermit letztmalig aufgefordert, diese Kartoffelerntelisten bis spätestens

### Sonnabend, den 26. Oktober 1918

in der Ratskanzlei abzugeben. Die fehlenden Listen werden am Montag, den 28. bis. Mis. auf Kosten der Betreffenden abgeholt.

Pulsnitz, am 24. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

In den Geschäften der Stadt Pulsnitz, Pulsnitz M. S. und Bollung werden auf Abschnitt KI der Landesfettkarte

### 50 Gramm Butter

abgegeben.

Pulsnitz, am 24. Oktober 1918.

Der Stadtrat.

Die der Gemeinde Pulsnitz M. S. gehörigen

### Feld- und Wiesengrundstücke

sollen kommenden Sonntag, den 27. Oktober anderweitig auf 6 Jahre verpachtet werden. Anfang oberer Fiebig, nachmittags 3 Uhr.

Der Gemeinderat.

### Der Kanzler spricht . . . !

Ein Bild aus dem Reichstag.

Bp. Berlin, 22. Oktober 1918.

Bei guter Befehung des Hauses begann heute im Reichstag die große politische Aussprache, die mit einer Rede des Reichskanzlers Prinz Max von Baden eingeleitet wurde. Wieder hielt sich der Prinz an sein Manuskript, aber seine Worte klangen voll Wärme. Doch verleugnete sie nicht den bitteren Ernst der Stunde. Fast hatte es den Anschein, als glaubte der Kanzler selber nicht an seinen Erfolg der neuen Aktion: so resignierter klangen die einleitenden Sätze, in denen er den Volkswertretern empfahl, sich mit größter Zurückhaltung zu äußern, zumal der Wilson das deutsche Volk angedroht hat, und diese Tatsache den Auslassungen der Reichsboten erhöhtes Gewicht verleiht. Ernst klangen auch die Worte des Kanzlers, als er den wahnwitzigen Haß der Feinde charakterisierte, die den Augenblick für gekommen erachteten, ihr Rachsücht über die deutschen Fluren ergießen zu können. Und als er leider zugeben mußte, daß die letzte Note Wilsons noch keine Klarheit gebracht habe, und daß es ungewiß sei, ob die neue Antwort des Präsidenten endgültige Gewißheit bringen werde. Diese Stimmung des schweren, fast düsteren Ernstes, die aber diesem Teil der Kanzlerrede lag, teilte sich dem ganzen Hause, das mit gespanntester Aufmerksamkeit auf die Worte des Kanzlers lauschte und auf ein tröstendes Anzeichen in ihnen wartete. Und es kam und riß das Haus zu spontanem Beifall fort. Es war der Augenblick, als der Kanzler die Worte sprach: Wenn uns keine andere Wahl bleibt, als uns zur Wehr zu setzen, mit der ganzen Kraft unseres Volkes, dann wird die Regierung nicht zögern, zum Kampf der nationalen Verteidigung aufzurufen: denn wer sich auf den Boden des Rechtsfriedens stellt, der hat auch die Pflicht, sich einem Gewaltfrieden nicht zu beugen. Eine Regierung aber, die hierfür kein Verständnis hätte, wäre der Verachtung des Volkes preisgegeben. Es lag wie eine Andeutung kommender Dinge über diesen fast prophetisch klingenden Worten. Und das ganze Haus schien zu fühlen, daß sie in naher Zukunft Wahrheit werden könnten. Verstärkt mochte dieses Gefühl noch werden durch den Hinweis des Kanzlers auf die zweite Wilson-Note, die dem deutschen Volke zum Bewußtsein gebracht hat, worum es sich in Wahrheit handelt.

Im Zusammenhang mit den großen Fragen der Neu-

berer Politik erörterte der Kanzler die Venderungen, die in der inneren Politik vor sich gehen sollen. Es war selbstverständlich, daß er sich warm dafür einsetzte, denn hier gab er zum ersten Mal Aufschluß über sein innerpolitisches Programm. Und obwohl die große Mehrheit des Hauses in diesen Fragen mit dem Kanzler einig geht, fand wunderbarer Weise dieser Teil seiner Ausführungen wenig Beifall. Um so lebhafter war der Beifall wieder, als der Kanzler unser Heer und unsere Marine gegen die Verwundungen unserer Feinde in Schutz nahm, und mit den Worten: „Wer unser Heer beleidigt, trifft unser ganzes Volk an seiner Ehre“ wohl allen Mitgliedern des Hauses aus innerstem Herzen gesprochen haben wird.

Die großen Tage im Reichstage sehen heute so ganz anders aus, wie ehemals. Ebenso wie die Kanzlerrede vermochten selbstverständlich auch die Redner des Zentrums, der Sozialdemokraten, der Fortschrittlichen und Nationalliberalen der Sitzung nicht das sogenannte „große Gepräge“ zu geben.

### Die amtlichen Tagesberichte.

Dresden, den 23. Oktober 1918.

1/3 Uhr nachm.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, den 23. Oktober 1918

#### Westlicher Kriegshauptlag.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Kämpfe in der Lys-Niederung dauern an. Heftige Angriffe des Gegners beiderseits von Veigne. Nördlich der Stadt wurden sie abgewiesen; südlich der Stadt nach anfänglichem Geländegewinn durch Gegenstoß westlich der Straße Veigne—Ofene zum Stehen gebracht. Westlich von Kortrik wurden wir vom Westrande von Wichte auf den Strand zurückgedrückt. Beiderseits des Ortes sind starke feindliche Angriffe gescheitert. In erbitterten Kämpfen wurden die Höhen bei Reiberg vom schlesischen Inf.-Reg. Nr. 10 unter seinem Kommandeur Major Grüver, gegen vierfachen Ansturm des Gegners gehalten. Teilkämpfe in der Scheide-Niederung beiderseits von Tournee und Valenciennes.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Südlich von Marle räumten wir den vorübergehend verteidigten Brückenkopf an der Serre und Souche und nah-

men unsere Linie hinter die Bach-Abzweigung zurück. An die Aisne stießen wir heftige Angriffe des Gegners beiderseits von Hanteuil ab.

Auf östlichem Aisne-Ufer beiderseits von Vouziers und westlich von Digny haben die Kämpfe großen Umfang angenommen. Nach stärkstem Artillerieeinsatz griff der Feind am frühen Morgen zwischen Terron und Falaise, sowie zwischen Digny und Beaupreize an. Auf den Höhen westlich von Ballay konnte der Angriff etwas Boden gewinnen. In der übrigen Front ist er vor unseren Linien gescheitert. Auch am Nachmittag brach der Feind nach erneuter stärkster Artillerievorbereitung zum Angriff vor. Das 1. bayerische Inf.-Reg. unter Führung seines Kommandeurs, Majors Schmidler, hat in jäher Verteidigung die Höhen östlich von Chetres beim mehrfachen Ansturm überlegenen Gegners gehalten. Auch an der übrigen Front wurde der Feind unter schweren Verlusten für ihn abgewiesen.

Heeresgruppe Gallwitz:

Zwischen Argonnen und Maas und zwischen Maas und Mosel rege nächtliche Feuerartigkeit. Teilkämpfe westlich der Maas und westlich der Mosel ohne besonderes Ergebnis.

Leutnant Bächner errang seinen 40. Luftsieg.

(WB.)

Der Erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Staatssekretär Erzberger über die Kriegsanzleihe  
Je mehr Kriegsanzleihe, desto näher der Frieden.

*Erzberger*

### Neue U-Booterfolge

Berlin, 23. Oktober. (Amtlich.) Im Monat September haben die Mittelmächte rund 440 000 B.-R.-T. des für unsere Feinde nutzbaren Handelschiffsraums verfenkt. — Nach

neuen Nachrichten sind außerdem wieder 36 000 B.-R.-T. Schiffsraum durch unsere kriegsrischen Maßnahmen schwer beschädigt in feindliche Häfen eingebracht.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Von der Westfront.

Berlin, 23. Oktober. (Amtlich.) Am 19. Oktober hatte der Franzose zum ersten Male wieder im Abschnitt nördlich von Laon zu schärferen Angriffen eingesetzt. Seine Absicht bestand offenbar darin, den Stellungsbogen, der sich brückenkopfförmig vor der Serre spannt, einzufußeln. Frühmorgens 6 Uhr 30 Min. begann der erste der drei Angriffe, die bis 3 Uhr nachmittags dauerten, und von denen jeder mit einem mächtigen Feuerbeschlag und Vernebelung des Vorgeländes eingeleitet wurde. Es gelang ihm jedoch nur, örtliche Erfolge in der Mitte von Verneuil und an der Straße Laon-Marle zu erreichen, bei denen sich in Einzelgefechten Teilhandlungen entwickelten, die für die große Entschlußkraft und Energie der Leute spricht. So brachten vorgeschobene Geschütze unter Führung des Leutnants Josef, in direktem Schuß feuernd, mehrere Wellen des Angreifers zum Stehen und fügten ihm in wechselndem Gefecht erhebliche Verluste bei. Als durch starken Artillerieschuß ein Teil der Bedienungsmannschaften gefallen war, feuerten die Batterien, von ihren Offizieren bedient, weiter. Auch auf ihrem rechten Flügel hatten sächsische Truppen einen erfolgreichen Abwehrtag. Nachdem dort der Gegner bereits zweimal vergeblich angegriffen hatte, gelang es ihm, im linken Flügel seines Bataillons in die Linie einzudringen. Das Bataillon setzte sofort zum Gegenstoß ein und führte ihn so energisch, daß nicht nur die Stellung in einem einzigen scharfen Anlauf wiedergewonnen wurde, sondern auch 2 Offiziere und 149 Mann der angreifenden 31. französischen Division als Gefangene zurückgebracht werden konnten. Zwei noch weitere Angriffe des schon stark geschwächten Gegners brachten die Sachen noch am selben Tage völlig zum Scheitern.

### Vertilge und sächsische Nachrichten.

(An die Redeseligen!) Wir haben die Gutmütigkeit, die wir jedem Ausländer bis in die letzte Zeit bewiesen haben, teuer bezahlen müssen. Ein großer Teil der Erfolge unserer Truppen ist durch die Redereien urteilsloser Schwächer zunichte geworden. Die Feinde haben mit Hilfe ihres ausgedehnten Spionagegesetzes alles erfahren, was ihnen dienlich sein konnte. Jetzt horchen ihre Agenten erst recht auf jedes Wort, das sie uns als Schwäche auslegen könnten. Darum heißt es mehr denn je, jede unbedachte Äußerung zu unterlassen. Der Feind soll erfahren, daß Deutschland keine Sklavenseele nährt, und unsere Soldaten muß das Bewußtsein erfüllen, daß von ihrem Willen der Friede abhängt, den wir wünschen.

Pulsnig. (In eigener Sache) An der Grippe, die nun auch in unseren Verbreitungsbezirk Einzug gehalten hat, sind in unserer Druckerei die Hälfte der so wie so schon durch den Krieg zusammengebrochenen Arbeitskräfte erkrankt. Es ist uns daher unmöglich, die Rede des Reichskanzlers Prinz Max zum Abdruck zu bringen; wir werden dieselbe für die Sonnabendnummer zurückstellen.

Pulsnig M. S. (U. T.-Lichtspiele.) Wie im Inzeratenteil der heutigen Nummer ersichtlich, gelangt nächsten Sonntag in den U. T.-Lichtspielen ein ganz besonders empfehlenswertes Programm zur Vorführung. U. a.: „Der geizende Tod“, das Los der Tochter eines Fabrikanten, mit der berühmten Filmschauspielerin Exende Nissen; „Der Mann mit den vier Fäßen“, ein wunderbarer Detektiv-Film. Es sind dies keine Phantasia-Films, sondern Bilder aus dem täglichen Leben. Ein Besuch kann daher nur empfohlen werden.

(Kriegsanleihestreit?) Die kindliche Ansicht, daß der Krieg einfach dann endet, wenn recht viele Leute gerade in Deutschland es wünschen, vertritt wohl kaum noch jemand bei uns. Die schroffe Zurückweisung der von der siegreichen deutschen Regierung selbst und ihren Verbündeten wiederholt zum Frieden dargereichten Hand beweist das jedem, der sehen will. Aber jeder Einzelne mag dabei daran denken, daß auch nicht etwa der Frieden irgendwie durch Nichtzahlung der Kriegsanleihe erzwungen werden kann. Der Vernichtungswille unserer Feinde würde dann nur trotz der bisherigen vier Jahre langen herrlichen und unvergleichlichen Leistungen unseres Heeres Deutschland in letzter Stunde überwältigen. Oder aber die Reichsregierung müßte zur Bezahlung des nötigen Heeresbedarfes anderweit Geld sich verschaffen und müßte dafür dann den Geldgebern als Entschädigung bieten, was gefordert würde. Dadurch aber würde nur die Steuerlast des Reiches unnötig erhöht.

(Die Grippe.) Wie einem Budapest Blatt aus Udine gemeldet wird, hat der Assistent an der Kolozsvarer Universität Dr. Philipp Leitner hochinteressante und erfolgreiche Experimente im Interesse der Klarstellung des Erregers der spanischen Krankheit und ihrer Behandlung durchgeführt. Dr. Leitner steht zurzeit an der italienischen Front. Wie er ausführt, zeigt die spanische Grippe auch in Norditalien den Charakter einer heftigen Epidemie, die in der Abteilung Dr. Leitners eine Sterblichkeitsziffer von 80 Prozent aufwies. Auf Grund systematischer Laboratoriumsuntersuchungen gelang es Dr. Leitner, aus dem Sputum, dem Nasenschleim, dem Blut und den inneren Organen der Verstorbenen

den Erreger der Krankheit zu isolieren, der nach ihm ein Diplostreptokokkus ist. Es gelang ihm festzustellen, daß diese Bakterien eigentlich infolge von Blutvergiftung Lungenentzündung sowie andere Komplikationen hervorrufen, die zu raschem Tode führen. Auf Grund dieser Erfahrungen forschte nun Dr. Leitner nach einem Heilmittel, und er fand das Mittel nach langen Versuchen im Supplimat, das er in sehr kleinen Dosen direkt in die Blutbahn einspritzt. Von einer Einpromille-Lösung sind drei Milligramm in das Blut einzuführen. Die Wirkung der Supplimateinspritzungen soll prägnant, die Besserung überraschend schnell und in auffallender Weise eintreten. Die zu entsprechender Zeit vorgenommene Einspritzung verhinderte das Auftreten der Lungenentzündung. Die Behandlung soll frühzeitig, zumindest am zweiten oder dritten Krankheitstage, einsetzen. Die geringe Supplimatmenge übt weder auf die Nieren, noch auf andere Organe eine schädliche Wirkung aus. Nach den bisherigen Erfahrungen starb von den rechtzeitig in Behandlung genommenen Patienten kein einziger. Bekanntlich ist die spanische Grippe ungemein infektiös. Die Infektion wird durch die von den Kranken ausgehusteten und in die Luft gelangten Sekret-Tröpfchen verbreitet. Die sicherste Methode zur Verhinderung der Infektionsverschleppung ist die strengste Isolierung der Kranken. — Vorbeugungsmaßnahmen gegen die Grippe. Man schreibt uns: Von ärztlicher Seite werden Vorbeugungsmaßnahmen gegen die immer mehr um sich greifende Grippe gegeben. Es wird darauf hingewiesen, daß jeder Grippekranke zunächst vor allen Dingen ins Bett gehört. Dadurch wird die Herzkraft geschont, auf die es ja bei etwa sich anschließender Lungenentzündung im wesentlichen ankommt. Kühle Umschläge werden bis zur Ankunft des Arztes die oft rasenden Kopfschmerzen lindern. Fleißige Mundpflege, insbesondere wiederholtes Gurgeln, wird vorbeugend wirken. Rechtzeitig soll daran gedacht werden, ärztliche Behandlung herbeizuziehen. Also bei Schüttelfrost, Kopfschmerz, Hals- und Brustschmerz, Fieber sofort ins Bett, nicht zum Essen zwingen, nur kühlen Tee trinken, kalte Umschläge gegebenenfalls auf den Kopf und den Arzt bestellen! — Von anderer Seite werden beim Zeigen der ersten Symptome der Krankheit (Abgeschlagenheit, Rösteln, Reizhusten) sofort schweißtreibende Mittel empfohlen, die in vielen Fällen Erfolg brachten.

(Strohumlage betr.) Nachdem nunmehr die Ernte- und Bestellungsarbeiten im wesentlichen beendet worden sind, wird erwartet, daß die auferlegte Strohumlage in stärkerem Maße als bisher geschehen, zur Ablieferung kommt. Es ist nicht mit einer Herabsetzung der einmal auferlegten Mengen zu rechnen und also sowohl die erste wie die zweite Rate zur Ablieferung zu bringen.

Nicht selten zahlen jetzt Landwirte ihre Hypotheken zurück, statt Kriegsanleihe zu zeichnen. Selbst Hypotheken, die nur mit 4 1/2 %, 4 1/4 % oder gar noch niedriger verzinst zu werden brauchen, werden jetzt oft zurückgezahlt. Dies geschieht sogar, wenn sie wie z. B. die Tilgungs-Hypotheken vom Geldgeber nicht gefündigt werden können, bis sie vollständig getilgt sind. Der kluge Landwirt zahlt weiter seinem Gläubiger 4 1/2 % oder 4 1/4 % oder noch weniger Zinsen und legt sein Geld, statt davon die billigen Hypotheken zurückzahlen, in Kriegsanleihe an, die ihm mehr als 5 % Zinsen gewährt. Dazu kommt weiter noch, daß kein Landwirt weiß, ob er nicht nach dem Kriege für jetzt noch unvorhersehbare Ausgaben Geld wird aufnehmen müssen. Nach dem Kriege werden aber Hypotheken sicher nicht annähernd zu so günstigen Bedingungen zu bekommen sein wie die Hypotheken, die unklug jetzt oft zurückgezahlt werden.

(Saatkartoffeln.) Die diesjährige Saatkartoffelernte hat erneut gezeigt, daß diejenigen Erzeuger die besten Erträge erzielt haben, die Samenwechsel vorgenommen hatten. Als für den hiesigen Bezirk besonders geeignet haben sich die aus mecklenburgischen und pommerschen Sandböden stammenden Saatkartoffeln erwiesen. Oft haben zwei Nachbarn mit gleichen Bodenverhältnissen ganz verschiedene Ernteergebnisse; der eine hatte in diesem Frühjahr auswärtigen Samen bezogen und kann einen sehr reichen Ertrag bergen, während der andere nur deshalb kaum seinen eigenen Bedarf aus der Ernte decken, geschweige denn etwas verkaufen kann, weil er sich scheute, die verhältnismäßig geringe Mehrausgabe für die Saatkartoffeln anzuwenden. Solche Sparsamkeit am unrichten Fleck rächt sich aber. Die königliche Amtshauptmannschaft hat sich mit Rücksicht hierauf auch dieses Jahr wieder größere Mengen derartiger Saatkartoffeln der gangbarsten Sorten gesichert. Dieselben sind auf dem Felde von hiesigen Landwirten besichtigt worden, es sind auch sonst alle Maßnahmen getroffen, daß nur gute und gesunde Ware hereinkommt. Ihre Anlieferung wird in den nächsten Tagen beginnen. Der Verkauf erfolgt durch die Firmen Bombach & Paag, M. E. Schöne und H. M. Trepte in Ramenz, Hermann Herzog in Bischheim und Max Gemser in Großbährsdorf, sowie durch die landwirtschaftlichen Bezugsvereine. Dort können auch die Sorten und Preise erfahren werden. Da die Abgabe nur gegen Saatkartoffelkarte erfolgt,

wollen die Erzeuger dieselben unverzüglich bei der königlichen Amtshauptmannschaft beantragen. Hierzu ist ein Vordruck zu verwenden, der bei der Gemeindebehörde zu erhalten ist.

(Beschluss der sächsischen konservativen Fraktion.) Die konservative Fraktion der 2. Kammer hat folgenden einstimmigen Beschluss gefasst:

Die Not des Vaterlandes steigt höher und höher! Die Feinde verlangen eine uns aufs äußerste demütigende volle Unterwerfung, die Auslieferung unserer Rüstung zu Lande und zu Wasser, die Vernichtung unserer Raubmacht.

In solcher Stunde gibt es nur ein Gebot: eng geschlossen und jenseitig fest zusammenstehen Mann für Mann zum Schutze des Vaterlandes.

Alles, was uns bisher trennte, muß vergessen sein, das höhere Ziel muß — wie unsere Brüder vor dem Feinde — uns in der Heimat zusammenschließen zu einer gemeinsamen Front!

Wenn die linken Parteien den einzigen Weg zur Stärkung und Festigung der Einheit, Entschlossenheit und Stohkraft unseres Volkes in der Gewährung weiterer politischer Rechte sehen, so wollen wir unsere Bedenken zurückstellen. Wir sind bereit, dem Vaterlande das Opfer zu bringen: unsere Zustimmung zur Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts zu geben!

Während die Erwartungen, die hieran geknüpft werden, in vollem Maße zum Segen unseres Vaterlandes in Erfüllung gehen!

Am 22. d. M. am 22. d. M. zusammengetretenen Vorstand des konservativen Landesvereins — wie uns dieser mittelst — in Rücksicht auf die dringende Not des Vaterlandes gebilligt worden, Hierbei ist festgestellt worden, daß der von der konservativen Fraktion gefasste Beschluss das allgemeine gleiche Wahlrecht ohne jede Sicherungen, also ohne Zusatzen und ohne Verhältnismahl, herbeizuführen wünscht.

(Ein einfaches Mittel gegen die Grippe.) Dr. Joseph Häusle in Feldkirch, der als hervorragender Kenner der Naturheilkunde bekannt ist, schreibt der Wiener Reichspost: „Ein einfaches aber gutes Mittel gegen die spanische Krankheit sind rote Rüben. Man gibt dem Kranken einen großen Suppenteller voll Salat von roten Rüben im Laufe von 6 bis 8 Stunden zu essen. Ich habe viele Kranke gesehen, die abends 40 Grad Fieber hatten und nach Genuß der roten Rüben in der Frühe des anderen Tages vollständig fieberfrei waren.“

(Veränderung in der sächsischen Regierung.) Die künftige Gestaltung der Regierung bildete, wie bereits mitgeteilt, den Hauptgegenstand der Beratungen in der Sitzung des sächsischen Gesamtministeriums, die unter dem Vorsitz Sr. Majestät des Königs und in Gegenwart des Kronprinzen am Dienstag stattfand. Wie verlautet, haben die Verhandlungen dazu geführt, daß Kultusminister D. Dr. Beck und Finanzminister v. Seydewitz ihr Abschiedsgesuch eingereicht haben. Die Entscheidung darüber dürfte unmittelbar bevorstehen. Ferner soll die Errichtung eines Arbeitsministeriums in Aussicht stehen, dessen Leitung einem sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten übertragen werden soll. Ueber die Bezeugung dieses Ministeriums ist eine Entschlieuung noch nicht getroffen.

(Tagung der sächsischen Nationalliberalen.) Der Gesamtvorstand des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen und die nationalliberale Fraktion der sächsischen Zweiten Kammer hielt am Sonntag, den 20. Oktober in Leipzig eine Sitzung ab, die aus allen Teilen des Landes stark besucht war. Der 1. Vorsitzende des Nationalliberalen Landesvereins, Geheimrat Hofrat

Inserate für alle Zeitungen  
vermitteln vollständig kostenlos  
E. L. Förster's Erben  
Verlag des „Pulsniger Wochenblattes“.

Der deutsche Kriegs-Tagesbericht  
(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 24. Oktbr. 1918.  
Dresden, den 24. Oktober 1918. 1/4 Uhr nachm.

Westlicher Kriegsschauplatz.  
Verkürzter Bericht!  
An der Lys-Niederung Teilangriffe. An der Bahn Deizne-Waregem und beiderseits Solesme-le Cateau auf 30 km Breite Angriffe gescheitert. Auf dem nördlichen Ufer der Serre wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Deftlich der Aisne wurden unsere Stellungen gegen Teilangriffe gehalten. Auf beiden Maas-Ufern wurden große amerikanische Angriffe unter schweren Feindverlusten abgeschlagen.  
Der Erste Generalquartiermeister.  
Ludenborff.

Prof. Dr. ... Lage im ... Dr. Jöppel ... der Auspro ... regend ver ... richterstatte ... Baumgärtel ... rat Voigt ... sekretär Dr. ... den, Fabri ... neter Nihil ... Zwidau, L ... Schulrat ... Frankenberg ... zig und D ... wurde nach ... Der ... vereins für ... sächsische ... Reichstags ... herigen B ... Sie erwar ... auch ferne ... front und ... des eintre ... Wit ... von unfer ... nützig sein ... Zukunft zu ... Bon i ... naturgemäß ... mentarifiz ... Reform des ... larem Pun ... Landtagsfr ... ergriffen, d ... lichen Volk ... Schließlich ... Oberbürger ... vorstand ge ... Ein erneuter ... An der ganze ... feindliche ... Im ungarisch ... präsident ... beirtebens ... Die konservat ... Antrag au ... Kultusministe ... haben, wie ... Der Chef des ... nach dem ... Die Freilassun ... wendung ... Im Reichstag ... Rede über ... Die konservat ... hat sich f ... Sicherung ... Aus zuerläß ... daß die r ... Schwarzen ... Der tatgelagte ... befindet sich ... Die „Nordb ... tigen Mel ... eine Note ... in irgend ... kaiserliche ... Der ... In ei ... an dem glück ... für ihre Fre ... Unterordnung ... der allgemei ... der erbliche ... in Vorabnu ... geschrieben. ... Raum ... worauf Scha ... dem Schlicht ... gebrochen, u ... und Schicks ... mußte in bit ... heißt, seine ... der Unterjod ... ausgelöst zu ... Lebensdruck ... den Tot, un ... selbe von Le ... die auf dem ... Und m ... ein Schicksal ... in dem es fl ... len gestellt ... das Spiel v ... gegen unsere ... getroffen zuf ... steht die Ent ... Jena oder ... uniere Hand ... 1806, das an ... Kindern abg ... uns fern zu ... zu retten, nich ... Gerechtigkeit, ... schuld ist, un ... Berechnungs ... Wille des V ... Verhandnis d ... gemeine Will ... einig dastelt, ... bis zum Auf ... nach ihm kon ... seht. Erkennt ... die uns der

Prof. Dr. Brandenburg, sprach über die politische Lage im Reich und der Landtags-Abgeordnete Dr. Jöphel über die politische Lage in Sachsen. An der Aussprache über die beiden Referate, die sehr anregend verlief, beteiligten sich außer den beiden Berichterstattern Kaufmann Dr. Ruhn-Weipzig, Professor Baumgärtel-Blauen, Oberlehrer Pflug-Zittau, Justizrat Voigt-Ramenz, Direktor Herrich-Weipzig, Generalsekretär Dr. Brück-Weipzig, Präsident Dr. Vogel-Dresden, Fabrikant Fomm-Chemnitz, Landtagsabgeordneter Nischke-Leuzsch, Rechtsanwalt Dr. Heijzig-Zwickau, Lehrer Claus-Weipzig, Landtagsabgeordneter Schulrat Dr. Seyfert-Zschopau, Fabrikbesitzer Nendel-Frankenbergr, Landtagsabgeordneter Dr. Steche-Weipzig und Oberarzt Dr. Schwabe-Blauen. Einstimmig wurde nachstehende Entschließung angenommen:

Der Gesamtverband des Nationalliberalen Landesvereins für das Königreich Sachsen und die nationalliberale sächsische Landtagsfraktion sprechen der nationalliberalen Reichstagsfraktion Vertrauen und Zustimmung zu ihrer bisherigen Haltung in den äußeren und inneren Fragen aus. Sie erwarten, daß die nationalliberale Reichstagsfraktion auch weiterhin für die Herstellung der nationalen Einheitsfront und für die Erhaltung der Unverletzlichkeit unseres Reiches eintreten wird.

Wird unser ehrliches Friedensangebot auch weiterhin von unsern Gegnern abgewiesen, so wird unser Volk einmütig sein Votum einlegen, um das Vaterland und seine Zukunft zu retten.

Von den politischen Dingen in Sachsen wurden naturgemäß insonderheit die bevorstehende Parlamentarisierung, die Reform der 1. Kammer und die Reform des Landtagswahlrechtes behandelt. In letzterem Punkte hatte bekanntlich die nationalliberale Landtagsfraktion die Initiative mit ihrem Antrag ergriffen, der dann die Zustimmung der fortschrittlichen Volkspartei und der Sozialdemokratie fand. Schließlich wurden Justizminister Dr. Heinze und Oberbürgermeister Bläher-Dresden in den Gesamtverband gewählt.

### Das Wichtigste.

Ein erneuter Durchbruchversuch der Engländer wurde vereitelt. In der ganzen italienischen Front machte sich eine allgemeine feindliche Artillerie- und Fliegerartillerie bemerkbar. Im ungarischen Abgeordnetenhause sprach sich der Ministerpräsident gegen den vom Grafen Karoly geforderten Sonderfriedensausgleich Ungarns aus.

Die konservative Reichstagsfraktion hat im Reichstag einen Antrag auf Erhöhung der Mannschaftslohne eingebracht. Kultusminister Dr. Beck und Finanzminister von Seydewitz haben, wie verlautet, ihre Abschiedsgesuche eingereicht. Der Chef des Admiralstabs der Marine, Admiral Scheer ist nach dem Großen Hauptquartier abgereist.

Die Freilassung des Abgeordneten Viehnecht erfolgte auf Verwendung des Staatssekretärs Scheidemann. Im Reichstage hat Reichskanzler Prinz Max von Baden eine Rede über die äußere und innere politische Lage gehalten. Die konservative Fraktion der sächsischen Zweiten Kammer hat sich für das allgemeine gleiche Wahlrecht ohne jede Sicherung ausgesprochen.

Aus zuverlässiger Quelle kommt die Nachricht aus Odessa, daß die rumänische Regierung alle rumänischen Häfen am Schwarzen Meer und der Donau für geschlossen erklärte. Der totgesagte frühere Oberbefehlshaber Nikolai Nikolajewitsch befindet sich wohlbehalten in Kiew.

Die „Nordb. Wg. Ztg.“ stellt halbamtlich gegenüber gegenteiligen Meldungen fest, daß die dänische Regierung weder eine Note an die kaiserliche Regierung gerichtet, noch sonst in irgend einer Form in der schleswigischen Frage an die kaiserliche Regierung herangetreten ist.

### Der deutsche Schicksalsmonat.

„In einem Kriege, wo ein jeder einen großen Anteil an dem glücklichen Ausgang desselben hat, wo die Nation für ihre Freiheit oder Unabhängigkeit kämpft, wo sie mit Unterjochung oder Beraubung bedroht wird, da vertritt der allgemeine Wille das, wozu unter anderen Umständen die größte Weisheit erfordert wird.“ So hatte Schopenhauer in Vorahnung des Kommenden schon im Frühjahr 1806 geschrieben.

Kaum ein halbes Jahr später war das eingetreten, worauf Schopenhauer hingedeutet. Am 14. Oktober 1806 auf dem Schlachtfelde von Jena war das alte Preußen zusammengebrochen, und das Volk, das noch kaum die ganze Wucht und Schicksalschwere dieses Schicksals empfinden mochte, mußte in bitteren Leidensjahren lernen, was es für ein Volk heißt, seine Freiheit und Unabhängigkeit zu verlieren und der Unterjochung und Beraubung durch fremde Eroberer ausgesetzt zu sein. Mächtig erstarbte unter dem schweren Lebensdruck der allgemeine Wille des Volkes zur befreienden Tat, und der Oktober 1813 brachte auf dem Schlachtfelde von Leipzig die Freiheit vom fremden Joch wieder, die auf dem Schlachtfelde von Jena verloren gegangen war.

Und wieder ist ein Oktober herangekommen, wieder ein Schicksalsmonat für die Zukunft des deutschen Volkes, in dem es sich vor die Entscheidung über Sein oder Nichtsein gestellt sieht. Wieder möchte Kleinmut und Verzweiflung das Spiel verloren geben, weil ein unverfälschter Feind gegen unsere Grenzen drängt und bisher bewährte Bünde zerfallen zusammenbrechen. Noch schwankt die Waage noch nicht die Entscheidung aus, ob der Oktober 1918 zu einem Jena oder zu einem Leipzig führen soll. Noch ist es in unsere Hand gegeben, eine Wiederholung des Schicksals von 1806, das am 14. Oktober anhub, von uns und unsern Kindern abzuwenden, Unterjochung und Beraubung von uns fern zu halten und uns Freiheit und Unabhängigkeit zu retten. Aber nicht von draußen dürfen wir die Rettung erhoffen, nicht von einem Feinde der uns hofft und dem Gerechtigkeit, die er im Munde führt, nur ein Aushängeschild ist, um sein Macht- und Unterjochungsgelüft, seine Beraubungsabsichten zu verschleiern. Nur der allgemeine Wille des Volkes zu entschlossener Gegenwehr kann das Verhängnis abwenden. Erkennt der Feind, daß dieser allgemeine Wille des deutschen Volkes ungebrochen ist, daß es einig dasteht, hinter seinem Feldherren entschlossen zur Abwehr bis zum äußersten, so wird uns ein neues Jena, und was nach ihm kommt, erspart bleiben. Darum seid einig und fest. Erkennt den Ernst und das Gebot der Schicksalsstunde, die uns der Oktober 1918 wie der von 1806 und 1813

wieder heraufgeführt hat. Niemals war es heiligere Pflicht gegen das Vaterland, niemals dringenderes Gebot der Selbstbehaltung, die Mittel für die Fortsetzung des Widerstandes gegen den Ansturm des Feindes aufzubringen, als heute. In der Zeichnung für die Kriegsanleihe wird sich der allgemeine Wille des Volkes bekunden, ob es auch fürder in Freiheit und Unabhängigkeit leben will, oder schmachvolle Unterjochung und Beraubung durch den übermächtigen Feind vorzieht.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

Berlin, 24. Oktober. (Aus dem Reichstag) wird der „B. Ztg.“ bestätigt, daß in der heutigen Reichstagsitzung zunächst die Regierung zu den Erklärungen Stellung nehmen wird, die die Redner der Polen und der Estländer in der gestrigen Sitzung abgegeben haben. Es besteht die Absicht, mit der heutigen Sitzung die diesmalige Tagung des Reichstages zu beenden.

(Zur mutmaßlichen Antwort Wilsons.) Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: In Regierungskreisen nimmt man, wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, an, daß die Antwort Wilsons auf die zweite deutsche Note weit länger auf sich lassen wird, als dies beim bisherigen Notenwechsel der Fall war. In der Tat haben die Verhandlungen sich jetzt einem ausschlaggebenden Wendepunkte genähert. Die bisherigen Vorwände, deren sich Wilson, wie es scheint, zu einer hinausgehenden der Entscheidung bediente, sind dem Präsidenten nunmehr aus der Hand geschlagen, da die deutsche Note auf alle Ansagen Wilsons die denkbar klarste Auskunft und überdies außerordentlich weitgehende Zugeständnisse gegeben hat. Die vor dem Präsidenten angeregte Beseitigung jeder wirtschaftlichen Frieden störenden Macht ist bereits zur Tatsache geworden; in der Waffenstillstandsfrage hat sich die deutsche Regierung vorbehaltlos auf den Standpunkt des Präsidenten gestellt und die Anschuldigungen gegen das deutsche Heer, welche der

ihrer Mitglieder vor, so insbesondere über die Freiheit der Meere, Ausbau und organische Verbindung der Mittel zur friedlichen Austragung internationaler Konflikte, Schiedsgerichtsbarkeit, Untersuchung, Vermittlung und Schaffung internationaler Garantien für die Einhaltung völkerrechtlicher Verpflichtungen, Völkerbund u. a. m. Die Arbeiten werden nunmehr mit Beschleunigung zu Ende geführt. Ihre Ergebnisse werden ein wertvolles Material für die österreichisch-ungarischen Unterhändler bieten.

#### Holland.

Rotterdam, 23. Oktober. (Holland und die Geldfrage.) Wie gemeldet wird, erhielt das „Beco de Paris“ einen Artikel, in dem gesagt wurde, daß jetzt für die Allierten die Stunde gekommen sei, um über die sehr bedeutsame Frage des holländischen Rechts der Herrschaft über die Scheldemündung zu sprechen. Ein Auszug aus diesem Artikel wird an sehr auffälliger Stelle im Londoner „Star“ wiedergegeben, welches Blatt dann noch eine Zusammenfassung der ganzen Frage aus der Feder eines Diplomaten hinzusetzt.

#### Russland.

(Ein Sieg der russischen Truppen über die Engländer.) Nach Meldungen aus Moskau haben die russischen Truppen nach dreitägigen schweren Kämpfen die äußerst stark besetzte und von den Engländern als unentnehmbar bezeichnete Stellung am rechten Dvinaufer, Dylskay, eingenommen. Die englisch-amerikanischen Truppen zogen sich panikartig zurück. Die russischen Truppen erbeuteten 7 Kanonen, 8 Maschinengewehre, ein Artilleriepark und zahl. reiche Munition.

#### Frankreich.

(Stimmung in Paris.) Den „Baseler Nachrichten“ zufolge meldet Havas aus Paris, daß die Hauptstadt anlässlich der letzten Erfolge nach langer Zeit wieder geflaggt hatte. Die Bevölkerung ist über die Erfolge erfreut, aber sie gibt dieser Freude nirgends warmen Ausdruck, sondern die Masse benimmt sich ernst, eingedenk der schweren Opfer, die für den Sieg nötig waren.

(Transportkrise in Frankreich.) Der „Zürcher Anzeiger“ erfährt zuverlässig, daß die Transportkrise in Frankreich immer bedrohlicher werde. Das heute rollende Material des Handels und der Industrie betrage nur noch 15 Prozent des Bestandes vor dem Kriege. Schuld an dem Mangel sei die unverhältnismäßig hohe Verkehrssteuern zwischen den französischen Einfuhrhäfen, sowie der Kohlentransport nach Italien aus Bordeaux und Marseille, nicht zuletzt aber die Vorkriegszeit der Bahnbeamten.

#### Wach auf!

Wach auf mein Volk in zwölfter Stunde,  
Wach auf, den Harnisch nimme zur Hand,  
Bernimmst Du's nicht aus Wilsons Kunde,  
Was droht dem heil'gen Vaterland?  
Läß wieder, wie vor hundert Jahren,  
Die Flammenzeichen vor Dir stehen,  
Auf das der Feinde frech Gebahren  
Verstummen wird. So mag's geschehn!  
Der Landmann soll die Mutter Erde  
Zu Deinem Wohl nicht mehr erbauen,  
Der Arbeiter in Sklavenketten  
Dann nimmermehr die Freiheit schmaun.  
Als Soldner in Tyrannenhänden  
Die Herrscherjauch im Nacken Dir,  
So ist's ein jammervolles Ende,  
Daß Dir beschieden. Komm zu Dir!  
Laß Deinen Sinn in heiligem Zorne  
Sich wenden gegen diese Schmach,  
Steh wie ein Mann, wie eine Mauer,  
Steh auf, bezwing dies Ungemach.  
Laß Deine Kraft jetzt nicht erlahmen,  
Der Freiheit goldnes Morgenrot  
Läßt aufgehen dann den Friedensamen,  
Den Du gesäet in Not und Tod!

Willi Villenick.

#### Aus aller Welt.

Haag, 23. Oktober. (Erdbeben in Guatemala.) In Guatemala hat ein Erdbeben stattgefunden, wobei 150 Menschen getötet und viel Eigentum zerstört wurde.

Braunschweig, 23. Oktober. (Die Grippe in Braunschweig.) Infolge weiterer Verbreitung der Grippe, die in Stadt Braunschweig und Umgebung viele Todesopfer forderte, wurden jetzt hier sämtliche städtische Schulen geschlossen.

Bern, 23. Oktober. (Die Grippe in der Schweiz.) Infolge des verstärkten Wiederauftretens der Grippe-Epidemie in der Schweiz bleiben die Schulen in den Kantonen Gené, Glarus, Zürich und St. Gallen auch fernerhin auf unbestimmte Zeit geschlossen. Besonders Zürich ist ein Hauptherd der Seuche.

Amsterdam, 23. Oktober. (Die Opfer der Grippe in London.) Aus Mitteilungen des Londoner Gesundheitsamts geht hervor, daß in vier Wochen in London annähernd 1700 Personen an der „spanischen Grippe“ gestorben sind. In dieser Zahl sind nicht einbezogen die Todesfälle infolge von Lungenentzündungen und Bronchitis. In Vorderindien herrscht die Seuche so furchtbar, daß beispielsweise in Bombay in zwei Tagen 1131 Personen an dieser Seuche starben.

#### Letzte Meldungen.

Basel, 24. Oktober. (Schwere Unruhen in Sofia.) Die „Neue Korrespondenz“ gibt ein Telegramm des „Lyceum Telegraph“ aus Kopenhagen wieder, wonach in Sofia schwere Unruhen ausgebrochen sein sollen. In der bulgarischen Hauptstadt soll es zwischen bolschewistischen Arbeitern und der Polizei zu einer blutigen Schlacht gekommen

Dein Geld, mit Zinsen, mit Sicherheit		
1. zu Hause	---	---
2. bei der Sparkasse	3%	Stadt- u. Landgemeinden
3. bei der Bank	4%	Vermögen und Reserven
4. Kriegsanleihe	5%	Das Deutsche Reich

Darum in Deinem Interesse:  
**Zeichne die 9. Kriegsanleihe!**

Präsident erhob, sind durch Austagung der neutralen Kommission ein für allemal entkräftet. Zu dem ist der Hauptstein des Anstoßes, der unbeschränkte Tauchbootkrieg beseitigt. Kurz: vom Standpunkte der Verbündeten aus, soweit er bisher offiziell zum Ausdruck gebracht worden ist, steht einem Beginn der Verhandlungen nichts mehr entgegen. Wenn Wilson in der Tat noch an der Idee des Rechtsfriedens festhält, beginnt jetzt für ihn der Kampf mit den herrschenden Hauptintelligenz Kreisen Frankreichs und Englands und es läßt sich denken, daß dieser Kampf, einige Zeit in Anspruch nehmen wird. So wird man sich mit dem Gedanken abfinden müssen, daß die Beantwortung unserer Note verhältnismäßig lange dauern wird.

(Personalveränderung im Kriegsernährungsamt.) Der Unterstaatssekretär im Kriegsernährungsamt Dr. August Müller ist zum Unterstaatssekretär im Reichswirtschaftsamt ernannt und das Mitglied des Reichstags, Arbeiterssekretär Robert Schmidt ist mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Unterstaatssekretärs im Kriegsernährungsamt beauftragt worden.

#### Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 24. Oktober. (Demission des Kabinetts Weterle.) Das Kabinett Dr. Weterle hat gestern abend in der Sitzung des Abgeordnetenhauses endgültig seine Demission gegeben. In das neue Kabinett werden alle Parteien des Hauses, sowie die außerhalb des Parlaments stehenden politischen Parteien, also die sozialdemokratischen Arbeiter und die bürgerlich-radikalen Parteien Mitglieder entsenden.

(Ein Kontrat in Wien.) Wie aus Wien gemeldet wird, hat nach der gemeinsamen Ministerkonferenz in Wien am 22. Oktober ein Kontrat unter dem Vorsitz des Kaisers Karl stattgefunden, der sich eingehend mit der gegenwärtigen politischen Lage Oesterreichs und Ungarns befaßt hat. Nach der „Wiener Politischen Korrespondenz“ hat schon längst das österreichisch-ungarische Ministerium des Auswärtigen eine Kommission mit der Aufgabe betraut, die völkerrechtliche Seite jener Fragen, die bei den Friedensverhandlungen oder einer sich daran anschließenden internationalen Konferenz zur Sprache kommen dürften, einem eingehenden Studium zu unterziehen. Dieser Kommission liegen bereits ausführliche Berichte

sein. Man spricht von 3000 Toten (?). — Eine Bestätigung dieser Nachricht sei jedoch bis jetzt nicht eingetroffen.

**Wien, 24. Oktober.** (Die höchst kritische Ernährungsfrage in Oesterreich.) Heute begibt sich im Namen der deutsch-österreichischen Nationalversammlung eine Abordnung nach Berlin, um mit den maßgebenden Stellen Deutschlands über die für Wien und Deutsch-Oesterreich höchst kritisch gewordene Ernährungsfrage zu beraten und dringlichste Hilfe zu erbitten. Von Berlin begibt sich die Abordnung nach Dresden. Es steht fest, daß die Stadt Wien höchstens noch bis Mitte November die Ernährungsration an die Bevölkerung erteilen kann, da die Zufuhr gesperrt ist und einzelne Bahnen nicht mehr funktionieren, da sie nicht mehr den Weisungen des Wiener Eisenbahnministeriums folgen wollen. Weitere Abordnungen der deutsch-nationalen Versammlung begeben sich nach Agram, Prag und Budapest um dringend bei den Nationalvertretungen Hilfe zu erbitten.

**Genf, 24. Oktober.** (Versailler Beratungen über die ev. Waffenstillstandsbedingungen.) Der „Temps“ meldet: Die Alliiertenkonferenz in Versailles ist in die Beratungen der eventuellen Waffenstillstandsbedingungen eingetreten. An diesen nehmen Koch und Haig persönlich teil.

**Wien, 24. Oktober.** (Wachsende Völkerebewegung in Ungarn.) Nach Budapest Meldungen herrscht in magyarischen Kreisen Ungarns angeichts der wachsenden Völkerebewegung eine sehr

ernste Stimmung. Die Verjuche des Grafen Michael Karolyi, die Völkler für seine besonderen politischen ehrgeizigen Ziele auszunutzen, sollen jedoch gänzlich mißlungen sein.

**Riga, 24. Oktober.** (Zusammenfassung der baltischen Länder.) Der ständige Ausschuß des Vereinigten Landesrates von Livland, Estland, Riga und Desel hat als Exekutivorgan der souveränen Gewalt dieser Länder einstimmig eine Entschlieung angenommen, wonach mit Bezugnahme auf die Landesratsbeschlüsse vom 12. April unverzüglich Schritte zu tun sind, um die baltischen Länder zu einem einheitlich monarchisch regierten Staat zusammenzufassen.

**Amsterdam, 24. Oktober.** (Zigarrenausfuhr aus Holland.) Die niederländische Regierung hat die Ausfuhr von 500 Millionen Stück Zigarren erlaubt.

**Hauptgewinne der 173. K. S. Landes-Lotterie.**  
(Ohne Gewähr. Nachdruck verboten.)

**Verzeichnis der höheren Gewinne vom 22. Oktober 1918.**  
Gewinne zu 1000 M: 536 2444 4690 10024 11495 15186 17262 18216 18384 21222 21284 25046 26569 27613 34356 34712 35038 35601 36122 38089 42655 45113 47241 47799 48531 48892 49840 53223 53557 55364 57721 57901 58757 61927 62181 71557 72172 76266 76663 78495 80205 80441 81923 89071 84546 85661 88727 95048 95803 96323 98520 100969 104057 106485 106769 109504.  
Gewinne zu 2000 M: 4957 5495 12175 13268 16914 28962 28182 35760 42785 48301 50439 59350 64953 67036 72569 73041 76484 76556 85009 83044 96907 97761 104093 105264 106266

Gewinne zu 3000 M: 8948 1162 162059 16676 20386 29038 33071 38270 36084 46806 53249 57661 62023 62770 70099 71773 75628 78121 79486 79657 84851 93497 98668 98955 100902 105746 106971 107702.

Gewinn zu 15 000 M: 51117.  
Gewinn zu 20 000 M: 61045.  
Gewinn zu 150 000 M: 58874.

**Verzeichnis der höheren Gewinne vom 23. Okt. 1918.**

Gewinne zu 1000 M: 146 5532 8743 13376 15881 17017 26575 26828 36841 38509 39232 40815 42640 50462 50656 51775 53818 54273 54931 67466 68889 69731 75875 77221 77865 79502 79589 80313 80547 81118 82022 84766 84825 86866 87697 90260 91671 97875 99311 100366 100913 107737 109537 109909.  
Gewinne zu 2000 M: 10696 13588 16709 23913 24042 25889 28851 30455 44981 46093 47721 48304 50358 51055 64507 64971 76619 77788 78182 82000 82618 83097 88837 95381 100387 109440 109915.  
Gewinne zu 3000 M: 5631 10891 13570 15323 24252 35589 47782 55433 55131 59274 60537 75484 81971 94857 97677 102535 102986 108973 109613.

**Vorausichtliche Witterung.**

25. Oktober: Meist wolkgig bis trüb, milb, zeitweise Regen.

**Kirchennachrichten.**

**Pulsniz.**

Sonntag, den 27. Oktober, 22. nach Trinitatis:

1/9 Uhr Abendmahl.

9 = Predigtgottesdienst. (Phil. 3, 17—21.) } Pfarrer Jöhne, Oberlichtenau.

Spriiche: 142; 102.

Lieder: 14, 1—3; 716; 196, 1—4; 403, 1; 6.

8 = Jünglingsverein.

Montag, den 28. Oktober, 1/5 Uhr Großmütterchenverein bei Schumann, Pulsniz M. S.

8 Uhr Jungfrauenverein im Konfirmandenzimmer.

**Schützenhaus Pulsniz.**  
Sonntag, den 27. Oktober:  
**Grosse öffentl. Aufführung**  
zugunsten der Reserve-Lazarette Kamenz u. Pulsniz.  
Unter anderem:  
**Heimlichkeiten oder Maskenball in den Amorsälen.** Lustspiel in 2 Akten.  
**Ein triftiger Urlaubsgrund.** Schwank in 1 Akt.  
**Michel und das Stadfräulein.** Duoszene  
sowie humorist. Vorträge, Gesang, Deklamation, Duoszone.  
Preise der Plätze:  
Sperrfß (num.) Vorverkauf 1,30 M., an der Kasse 1,50 M  
1. Platz . . . . . 1,00 . . . . . 1,20  
2. . . . . 0,70 . . . . . 0,90  
Galerie . . . . . . . . . . 0,50  
Vorverkauf in beiden Zigarrengeschäften von Bernh. Beyer und im Schützenhaus (Tunnelschänke), Sperrfße nur bei Herrn Beyer.  
**Einlaß 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.**  
Um zahlreichen Besuch bittet  
die Spielleitung  
Walter Braune.

**U. T.-Lichtspiele**  
**Menzel's Gasthof.**  
Sonntag, den 27. Oktober ein wirklich hochinteressantes Programm:  
Die berühmte Film-Schauspielerin Exende Nissen im großen Drama „Der geigende Tod.“  
Ein Detektiv-Film ersten Ranges  
„Der Mann mit den vier Füßen“  
fesselnd von Anfang bis zu Ende. — Die Meisterwoche bringt die neuesten Kriegsberichte.  
Nachm. 1/5 Uhr Kinder-Vorstellung. 1/8 Uhr Erwachsene.  
Dieses herrliche, ausgefuchte Programm sollte niemand veräumen! — Um gütigen Besuch bittet die Direktion.

Für die Beweise der Liebe und Teilnahme und für die schönen Kranzspenden, die uns beim Begräbnis unseres lieben, teuren Entschlafenen  
**Franz Ziegenbalg**  
zuteil geworden sind, sagen wir hiermit unseren  
**herzlichsten Dank.**  
Ohorn, Pulsniz, Hauswalde n. Frankreich, am Begräbnistage.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Walnüsse**  
(neuer Ernte)  
kauft große und kleine Posten zu guten Preisen  
**Richard Seller.**

**Rauchtabak,**  
kein Ersatz,  
in 1/2 Pfd.-Paketen empfiehlt  
**Richard Seller.**

**Neues Sauerkraut,**  
Pfund nur 24 Pfg.  
empfiehlt  
**Konsumver. Pulsniz.**

**Schallplatten**  
große Auswahl!  
Alle nehme in Kauf, auch Phonographen-Walzen.  
**Richard Berndt, Pulsniz**  
Schießstraße 227.

**Pferdehaare**  
kauft jedes Quantum zu höchsten Preisen  
**Therese Bientok.**

**Beteilige mich**  
stül oder tätig mit 60 000 M an solldem Geschäft oder industriellem Unternehmen.  
Offerten unter K. K. 19 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Zu verkaufen**  
Modern eingerichtetes Dampfziesel und Sägewerk im Betrieb, in der Nähe Dresdens ist wegen Erkrankung des Besitzers zu verkaufen.  
Off. unter K. 19 an die Geschäftsstelle d. Bl.

**3 eiserne Oesen**  
preiswert zu verkaufen,  
**Löwenapotheke.**

**Stellen-Angebote**  
**Schmied,**  
an selbständiges Arbeiten gewöhnt, zum sof. Antritt sucht Dampfziesel u. Sägewerk  
Loydorf bei Radeberg.

**Sauberes, größeres Mädchen**  
wird für halben Tag als Aufwart. gef. Frau Georg Ritsche, Rietischelstr. 273 e.

**Inseraten-Annahme:**  
Nur bis 10 Uhr.

**Maurer**  
sofort gesucht.  
**Baumeister Jöhne.**

**2 ordentl. 16 jährige Pferdeknechte**  
sofort oder Neujahr 1919 in Landwirtschaft ges. Zu melden in der Geschäftsst. d. Bl.

**Nebenverdienst!**  
Zur Einkassierung von Wochenbeiträgen wird von einer Versicherungsgesellschaft eine zuverlässige Person gesucht, welche im Verkehr mit dem Publikum bewandert ist und auch Interesse an Neu-Abschlüssen hat. Kleine Kautionsbedingung. Off. u. K. 23 Geschäftsstelle d. Bl.

**Hausmädchen**  
sucht  
**Kantine Schreckenbach Königsbrück, Neues Lager.**

**Eine Magd**  
14—16 Jahre alt, findet Stellung bei  
**Adolf Philipp,**  
am Walbschlößchen.

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die tieferschütternde, noch unaßbare Nachricht, daß unser lieber, unvergeßlicher Sohn und Bruder, unser guter Neffe und Vetter,  
**der Gefreite**  
**Ehrhardt Frenzel**  
im Res.-Inf.-Reg. Nr. 102, 6. Komp.  
Ritter des Eisernen Kreuzes II. Kl. und der St. Heinrichs-Medaille auch ein Opfer dieses großen Völkermordens geworden ist.  
Bei einem Sturmangriff im Westen am 29. September früh 7 Uhr durch Granatsplitter schwer verwundet, hauchte er sein junges Leben im Alter von 26 Jahren im Feldlazarett Nr. 295 abends 10 Uhr aus und schloß somit sein treues Auge für immer.  
In tiefstem Schmerze  
**Familie Hermann Franzel, Schlossermeister, Schloßstraße 103**  
nebst allen Anverwandten.  
Dir aber, lieber Ehrhardt, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Habe Dank!“ in Dein frühes Heldengrab im Feindeslande nach

Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Enkel und Bräutigam  
**der Unteroffizier**  
**Gustav Erh. Hommel**  
Inh. der Friedrich August-Medaille in Silber  
am 5. Oktober infolge Lungenentzündung im Festungslazarett I, Antwerpen verschieden und am 9. Oktober auf dem dortigen Kriegerfriedhof beerdigt worden ist.  
Dir, lieber Erhard, rufen wir noch ein  
„Ruhe sanft!“  
in Dein so frühes Grab nach.  
Niedersteina und Dresden.  
**Die trauernde Familie Gustav Hommel**  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Für die unserem lieben Sohn  
**Bernhard Emil Garsdorf,**  
gefallen am 30./8. 18 in Frankreich,  
gewidmeten ehrenvollen Nachruf danken wir der Jugend zu Lichtenberg herzlichst.  
**Lichtenberg. Familie Garsdorf.**